

Berufliche Integration durch Sprache (AG BFN)

München, 19./20. April 2018

Call for Papers

Die Nachfrage an Arbeitskräften und insbesondere beruflich qualifizierten Fachkräften steigt in Deutschland kontinuierlich an und wird bis 2030 neue Ausmaße erreichen. U.a. aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der EU kurbelt diese Entwicklung die Migration innerhalb Europas an. Z.T. bereits gut ausgebildete Schülerinnen und Schüler sowie Arbeitskräfte aus Ost- und Südeuropa zieht es nach Deutschland. Dies führt neben einem verstärkten Bedarf an sprachsensiblen Ausbildungsangeboten in Schulen und Betrieben eine Erhöhung der Nachfrage an berufsbezogener Deutschsprachförderung für Erwerbstätige mit sich. Für diese Zielgruppen werden aktuell zahlreiche Unterrichtsmaterialien und Zertifizierungsformate entwickelt und erprobt. Doch welcher sprachlich-kommunikativer Bedarf besteht in den verschiedenen Berufsfeldern? Auf welchen spracherwerbtheoretischen, pädagogischen und sprachdidaktischen Grundsätzen fundieren Konzepte zur Vermittlung von angemessenen Fach- und Berufssprachenkompetenzen? Wie und mit welchem Erfolg werden sie eingesetzt?

Eine Herausforderung stellt weiterhin die Beschulung und Positionierung von Geflüchteten auf dem Arbeitsmarkt. Als die große Flüchtlingswanderung in den Schulen in Deutschland ankam, fühlten sich viele Akteure überrascht, unvorbereitet und überfordert. Ziemlich schnell galt es v.a. an Berufsschulen, Unterrichtskonzepte zu entwickeln und Lehrkräfte auf einen Unterricht vorzubereiten, in dem Sprache plötzlich zum Hauptgegenstand wurde. Wie können berufsrelevante Inhalte vermittelt werden, wenn Schüler und Lehrer keine gemeinsamen Sprachen haben oder wenn kaum brauchbare Konzepte und Materialien vorhanden sind? Welche Vorkenntnisse, Lernerfahrungen und Bildungsziele bringen diese Menschen mit? Mit welchen Bildungskonzepten können Bildungskarrieren in Deutschland angebahnt werden, wenn die Schüler nicht einmal rudimentäre Erfahrungen mit Schule haben?

Standen am Anfang des aktuellen Migrationsgeschehens vor allem Fragen der Unterbringung und Grundversorgung ganz im Vordergrund, wurden es später Fragen der Sprachvermittlung und nun zunehmend auch Fragen der Integration und Ausbildung, wie sie im ersten Abschnitt angesprochen werden. Erst in jüngster Zeit treten auch Aspekte der Chancen einer guten beruflichen Ausbildung für die langfristige Entwicklung der Fluchtregionen und die Beseitigung von Fluchtursachen in der Diskussion auf.

An vielen Orten fühlt man sich auf dem richtigen Weg, sieht auch völlig unerwartete, oft schnelle Erfolge. An vielen Stellen herrscht aber auch Frust, der gar nicht selten aus einem unqualifizierten Sprachunterricht herrührt. Dieser Sprachunterricht wird oft von Lehrkräften ohne spezifische Ausbildung durchgeführt. Die wenigsten Schulen verfügen über eine hinreichende Anzahl dafür qualifizierter Lehrkräfte.

Es gibt auch nur wenige auf die Bedürfnisse der Lerner zugeschnittenen didaktischen Konzepte und keine Überprüfung der von Lehrkräften benötigten pädagogischen und fachdidaktischen Kompetenzen.

Die AG BFN 2018 möchte das Thema "Berufliche Integration durch Sprache" aus all diesen Perspektiven beleuchten. Gefragt sind Beiträge aus Theorie und Praxis, die die folgenden Aspekte betreffen:

1. Konzepte und Materialien zur Vermittlung von Sprache im Beruf. Neben Darstellungen zu deren Fundierung aus spracherwerbtheoretischer, didaktischer und berufspädagogischer Perspektive, deren Entstehung und Implementierung sind hier insbesondere empirische Beiträge zu deren Wirksamkeit erwünscht.
2. Konzepte und Materialien zur Vorbereitung und Begleitung flüchtender Menschen auf den Übergang in den Arbeitsmarkt. Auch hier sind neben Darstellungen zu deren Fundierung, deren Entstehung und Implementierung insbesondere empirische Beiträge zu deren Wirksamkeit erwünscht.
3. Konzepte zur pädagogischen und fachdidaktischen Professionalisierung von Lehrkräften, Sozialarbeitern und Ehrenamtlichen, die in der Sprachvermittlung tätig sind und die Integration flüchtender Menschen unterstützen. Dazu zählen die Präsentation und Evaluation von Aus- und Weiterbildungsangeboten.

Entsprechend der Zielsetzung der AG BFN sind neben Beiträgen aus der Forschung auch wissenschaftlich reflektierte Beiträge aus der Praxis erwünscht. Bei Beiträgen aus laufenden Projekten sollten diesen mindestens Zwischenergebnisse zugrunde liegen. Geplante Forschungsvorhaben können als Poster präsentiert werden.

Interessenten, die sich an dieser AG BFN-Fachtagung mit einem Vortrag beteiligen möchten, werden gebeten, ein kurzes Exposé (Umfang maximal 2.500 Zeichen) einzureichen. Die Exposés werden bis zum **15.03.2018** an folgende Anschrift mit dem Betreff „AGBFN Beitrag_NAME“ erbeten:

AGBFN2018@daf.lmu.de

Die eingegangenen Exposés werden einem Auswahlverfahren durch die AG BFN unterzogen. Über das Ergebnis werden die Autorinnen und Autoren rechtzeitig informiert.

Die Vorträge mit anschließender Diskussion sollen eine Dauer von 25 min nicht überschreiten und bis zum **16.04.2018** als Folienpräsentation (Datei) eingereicht werden. Exposés und Folienpräsentationen werden im Vorfeld auf der Homepage der AG BFN der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Im Anschluss an die Veranstaltung ist die Erstellung einer Publikation vorgesehen. Bis zum **14.05.2018** eingereichte Beiträge werden einem Review-Verfahren unterzogen und in der Schriftenreihe der AG BFN veröffentlicht.

Kriterien für die Auswahl der Beiträge und der Reviews sind:

- **Berücksichtigung der Befundlage und des theoretischen Kontextes:**
Ist der Forschungsstand berücksichtigt? Sind die Fragestellungen klar definiert? Ist die Argumentation nachvollziehbar?
- **Relevanz für die Forschung, Prüfungspraxis und deren Fortentwicklung:**
Ist der Beitrag neu bzw. liefert er innovative Erfahrungen? Wie trägt er zur Weiterentwicklung von Theorie und Praxis bei?
- **Erfüllung (fach-)wissenschaftlicher Standards:**
Handelt es sich um eine Studie in Vorbereitung oder ist sie bereits realisiert? Sind alle erforderlichen Informationen vorhanden? Sind Untersuchungsdesign, Methoden und statistische Prozesse angemessen? Sind Ergebnis, Diskussion und Folgerungen nachvollziehbar?